

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Erste Seite:
außer der Sonn- und
Feiertage täglich.
Preis für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.,
50 kr., ein Monat 85 kr.
Mit Zulassung in das
Haus 1 fl.
Einzeln Nummern 5 fr.

Postverteilung:
Im Inland:
halbjährlich 7 fl., viertel-
jährlich 3 fl. 50 kr. 6 W.
Im Ausland:
halbjährlich 4 fl. 50 kr.
Verleger und Eigentümer:
Dr. Hermann Essig.
Für die Redaktion ver-
antwortlich:
Georg Essig.

Anzeige
aller Art werden in der
Steinhausen'schen Buch-
druckerei angenommen; für
Wien folgen dieselben:
Haasenstein & Vogler,
Joh. G. Neumann, Neudorf,
A. Oppelk, Stubenbastei 2,
Rothemann & Comp., I. Riemer-
gasse 13, R. Mosse, Seiler-
gasse 2; für's Ausland:
Haasenstein & Vogler in
Berlin, Hamburg, Frank-
furt am Main, Basel und
Paris; Adolph Steiner, Ann-
str. 10, Hamburg.
Der Raum einer einzei-
gen Wertheilung kostet
beim einmaligen Einrücken
7 kr., das 2. Mal 6 kr., das
3. Mal 5 kr., 4. Mal, 4 kr.,
5. Mal 3 kr., 6. Mal, 2 kr.,
7. Mal 1 kr., 8. Mal, 10 kr.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Joh. Hebrich's Erben, Buchhandlung; in Schässburg in C. J. Heberling's Buchhandlung (C. F. Erlers); in Szász-Rösk bei Herrn Adolf Langke, Kaufmann; in Brassó bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mibibach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasárohely bei Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn A. Stekl, Buchhändler; in Blatitz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zedler, Buchhändler; in Hermannstadt, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Ed. der Bürgergasse; woletzt die Abonnements-Verträge franco erbeten werden.

Nr. 273. Hermannstadt, Montag am 19. November 1877. 91. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 18. November.

Die „Beste Nacht“ erzählt, wird der erste Strafsatz des Obersten Gerichtshofes am 19. November die Angelegenheit der gefangenen Schüler verhandelt. Präsident dieses Senats ist der in allgemeiner Achtung stehende Samuel Bonis, Referent in der Angelegenheit Josef Dittroch, die übrigen Mitglieder des Senats sind: Ludwig Badao, János, Dr. Sufay, Michael Ballo und Konrad. Der Charakter der Mitglieder des Obersten Gerichtshofes — sagt „Napó“ — bürgt dafür, daß sie auch in dieser Angelegenheit frei von jeder Parteilichkeit sprechen werden.

Bezüglich definitiver Organisation des Staatsrechnungshofes wird die Regierung noch im Laufe dieser Session dem Reichstag einen Gesetzentwurf unterbreiten. Die bezüglichen Vorschläge sind vom Staatsrechnungshofe dem Ministerialrathe schon vor längerem vorgelegt worden und bedarf es nur mehr der Behebung einiger Schwierigkeiten, welche vom Finanzminister hinsichtlich einiger Punkte gemacht wurden, damit der Entwurf vor den Reichstag gebracht werden könne.

In der Angelegenheit der Grenzbahnen wird, nach „Beste Nacht“, am 20. d. in Budapest die große Minister-Conferenz abgehalten, an welcher auch der Commandirende der Militärgrenze und der Baron Theilmann teilnehmen werden. Der Konferenz wird Sr. Majestät präsidieren.

Aus Stambul wird geschrieben: Die Krisis ist schlecht und recht ein ernstlicher Kampf zwischen der Krieg- und der Friedenspartei. Die Kriegspartei ist mit der sogenannten „englischen Partei“ identisch; sie verlangt, der Sultan solle die Kaiserliche Armee entlassen und das Kaiserthum, keineswegs aber einen Frieden schließen, der dem Reiche irgendwelche Opfer, sei es an Gebiet, oder auch nur an Menschen, auferlegt. Selbst wenn Plewa gefallen, wenn Osman's Arme total vernichtet ist, müsse der Widerstand fortgesetzt werden. Unzählige Streiter werden sich unter der Propaganda sammeln, der Erfolg könne nicht ausbleiben, es werde ein Frieden erreicht werden, der den Russen keinerlei Vortheil bringt. Jetzt sei nicht mehr zu verlieren, dagegen Alles zu gewinnen, und was die Hauptsache, eine solche Haltung werde hauptsächlich die Theilnahme anderer Mächte herbeiführen, und dann sei es um so gewisser, daß Rußland keine Erfolge erlangen werde. Die Friedenspartei hingegen, die angeblich von einigen großmächtigen Vertretern (vom deutschen und österreichischen?) unterstützt wird, behauptet, die Türkei habe ihre Waffenruhe erreicht, sie habe ihre materielle Lebenskraft dokumentirt, und eben hierauf gestützt gelte es in diesem Augenblicke, sich zu retten, was zu retten ist und einen erträglichen Frieden zu suchen, der nur erreichbar sei, wenn die Pforte einlenke und den ersten Schritt unternehme. — Es fragt sich nun, welche von diesen Parteien den Sieg erringen wird. Ueberdies gilt es als zweifellos, daß der letzte partielle Ministerwechsel nur der Vorläufer von wichtigen und weitgehenden Veränderungen in der Regierungswelt war.

Das „Fremdenblatt“, die eventuelle Action Serbiens besprechend, hebt wiederholt nachdrücklich hervor, Serbien könne unter keiner Bedingung darauf rechnen, die ehrgeliebten Aspirationen auf bosnische Gebietsstücke erfüllt zu sehen; Rußland, bei dem eventuellen Friedensschlusse vor der Wahl zwischen unsere Monarchie und Serbien gestellt, werde keines Augenblicke zögern, sich für uns zu entscheiden; nur wenn durch den Eintritt der Serben in die Action ein fait accompli geschaffen würde, welches unmittelbar unsere Interessen verlegt, müßte die Monarchie ihre beobachtende Stellung aufgeben. Das „Fremdenblatt“ betont weiter,

daß die Eroberungen Nikita's in Albanien nicht unmittelbar in unsere Interessensphäre fallen; ein Protest wäre übrigens gleichbedeutend mit einem directen Eintritte für die Türkei; alle Erfolge der Russen, Rumänen, Serben und Montenegroer bilden kein Präjudiz für die definitive Neugestaltung, über welche ganz Europa entscheiden wird. — Die „Tagespresse“ kommt auf die im Reichsrathe gehaltene Rede Kellersperg's zurück und meint, derselbe habe den Anspruch, als Staatsmann zu gelten, durch seine Rede vermisst.

Mac Mahon ist unzufrieden mit seinen Ministern wegen der Täuschung, in welcher sie ihn über die Haltung und Stimmung des Senats hielten. Gleichwohl lehnte er den Rath des rechten Centrums, das Ministerium zu entlassen, ab. Nach Annahme des Antrages Gröwy wird die Auflösung der Kammer verlangt werden. Verweigert der Senat dieselbe, dann will Mac Mahon demissioniren.

Die Truppen-Consignierung, die am 13. d. verfügt worden war, weil man eine öffentliche Demonstration befürchtete, hat die allgemeine Erregung noch erhöht. Gerüchte wollen wissen, daß gleichzeitig mit der eventuellen neuerlichen Kammerauflösung die Verhängung des Belagerungszustandes beabsichtigt sei.

Im nächsten Consistorium wird der Paps fünf oder sechs Cardinale creiren, sämtlich Italiener und Anhänger der gegenwärtigen Politik des päpstlichen Stuhles, darunter den Pariser Nuncios Meglia, dessen Stellung täglich unhaltbarer wird.

„Globe“ erzählt: Rußland besaß in England sechzehn Torpedoboote für die Dschiffe. Die „Times“ beschränkt, Rußland die Torpedoschiffe zu erlassen, unter der Bedingung, daß die übrigen Großmächte gleichberechtigt wären und daß immer nur ein Kriegsschiff die Meerenge passieren dürfe. Zum Schutze Konstantinopels könnte ein combinirtes europäisches Geschwader am Goldenen Horn weilen.

Forster, ein hervorragendes Mitglied des einstigen Cabinets Gladstone, erklärte in einer Rede zu Bristol, er glaube, England sei noch nicht absolut frei von der Gefahr, in den Krieg hineingezogen zu werden, und wenn der Krieg mit türkischen Niederlagen ende, würde er mit Vergnügen Konstantinopel im Besitze Englands sehen.

Ein Petersburger Brief der „Wiener Abendpost“ betont die ernste Stimmung der Bevölkerung, welche von tiefem Hass gegen die panlawistische Agitation erfüllt ist, die leichsinnig den Krieg herbeiführt. Von Tausenden und abermal Tausenden werden die Kistoff, Ignatjew und tutti quanti verurtheilt. — Aufklärung über die Meldung der „Agence Russe“ (das Kriegskreuz angeblich die Pforte bezüglich der Friedensvermittlung an das russische Hauptquartier gewiesen habe) fehlt noch immer. Man glaubt, das Ganze sei ein Börsenmandor gewesen.

Das bulgarische Journal „Orient“ bringt einen aus maßgebenden diplomatischen russischen Kreisen entnommenen Artikel, welcher energisch gegen Lord Beaconsfield's jüngste Rede polemisiert. Der Artikel sagt unter Anderem: „Erklärungen des Kaisers Alexander bezwecken, seine Krönung und seinen Wunsch zu bezeugen, daß der Krieg verhindert werde. Nachdem aber der Krieg trotzdem einmal ausgebrochen ist, schuldert er seinem Lande die definitive Beendigung eines Zustandes, welcher den Krieg notwendig machte und schuldete seinem Lande, für immerdar der Erneuerung der Opfer an Gut und Blut zuvor zu kommen, welche Rußland bisher ertrag und erträgt.“

Der Artikel schließt mit den Worten: „Lord Beaconsfield kann sicher sein, daß Rußland die von ihm als notwendig erachteten Bedingungen energisch verfolgen und auch erlangen wird, ohne vor den vorgeschügten englischen Interessen Halt zu machen.“

Der inspirirte Artikel des Journals „Orient“ rief in allen Bulgaren

politischen Kreisen ein hochgradiges Aufsehen hervor. Ein Gerücht bezeichnet Gortischakoff selbst als den Urheber des Artikels.

„Beste Nacht“, die Lage der Dynastie in Serbien besprechend, sagt: „Nachdem Fürst Milan sein Schicksal mit dem Cabineten Rußlands identifizirt habe, sei er unbedingt verloren. Serbien könne aber nur gerettet werden, wenn es einen Herrscher aus einer angesehenen fremden Dynastie erhalte.“

Die Cabinetkrisis in Konstantinopel wird als mit dem bereits bekannten Veränderungen bedingt betrachtet. Den Uebertreibungen der künftigen Verwundung werden die entschiedensten Dements entgegengeleitet. Es ist aus diesem Anlasse nicht eine einzige Todesstrafe verhängt worden. — Alle Redungen über irgend ein türkisches Mediations-Ansuchen werden als absolut erfunden bezeichnet.

Der Krieg.

Die die „Röln. Zig.“ von angeblich besunterrichteter russischer Seite wissen will, kann man nahezu mit Bestimmtheit annehmen, daß die Russen noch in diesem Jahre über den Balkan zu gehen beabsichtigen. Welche Truppen man dazu verwenden will, hat sie nicht erfahren können, doch wird jedenfalls die zweite oder dritte rumänische Division dabei sein. Diese Concentration findet in und um Timova statt, von wo die Russen alsdann mit 60,000 Mann aufzubrechen zu können beabsichtigen. Diese Ziffer mag immerhin übertrieben sein; wenn man aber annimmt, daß vielleicht die zwei noch rückständigen Grenadierdivisionen dorthin entsandt werden, zu denen das Corps Radeky und die erwähnte rumänische Division zu sein würden, so kann man immerhin darauf rechnen, daß eine Vermeidung von 40,000 Mann zu diesem Zwecke auf keine allzugroßen Schwierigkeiten stoßen wird. Vor dem 15. d. ist aber schwerlich etwas zu erwarten, wenigstens haben rumänische Officiere, die sich auf Urlaub befinden und die ein Commando bei Timova erhalten sollen, Befehl bekommen, sich erst am 13. d. M. wieder bei ihren Truppenheimen einzustellen.

Die Erstürmung von Gornj-Dubnik durch die Garden stellt sich als ein wahrer Pyrrhus-Sieg heraus. So schreibt man der „Wiener Abendpost“ aus Petersburg folgendes:

Ueber die blutige Schlacht bei Gornj-Dubnik erhalten wir täglich Nachrichten, theils wirklich, theils durch die hier eingetroffenen verwundeten Officiere. Die Türken standen hinter vortrefflichen Vertheidigungen, und mit ihren ausgezeichneten Magazinsgewehren, denen selbst die Gewehre der russischen Garden bedeutend nachstehen, mäßten die Türken die russischen Regimenter nieder, ehe diese einen Schuß abgeben konnten. Am meisten litt die vom Grafen Paul Schumalov commandirte zweite Division. Jede Brigade-Generale derselben, Baron v. Edelher und v. Rosenbach, wurden schwer verwundet. Man berechnet den Verlust der Garden an diesem Tage auf 2500 an Todten und 4000 an Verwundeten. Die näheren Angaben fehlen noch.

„Golos“ meldet vom 14. d.: Nach einer Meldung vom Detachement Gromann belagern die Russen Erzerum. — Im Vilajet Deraim-Görd wurde bereits die russische Verwaltung eingeführt; zum Militär-Souverneur des Bezirks Erzerum wurde General Schelkownikoff ernannt.

„Agence Havas“ meldet: Es verlautet gerüchweil, daß Serbien sich zum Eintritt in die Action vorbereite und nur noch die Bewegung der Russen gegen die serbische Grenze abwarten will. Der Minister des Aeußeren sprach sogar von dieser bevorstehenden Coercitivität mit den fremden Vertretern, die ihn besuchten, namentlich mit Krutics; aber der serbische Agent erklärte, daß er von seiner Regierung hierüber noch keinerlei Mittheilung erhielt.

Feuilleton.

Das Geheimniß der Dächer.

Novelle von Gustav Höder.

(Fortsetzung.)

Julian entging es nicht, daß während seiner letzten Worte der Ausdruck der Spannung in Doctor Beuer's Miene unerkennbar einer plötzlichen Erleichterung gewichen war, als fühlte er sich von dieser Erklärung unangenehm entlastet. Ueberhaupt glaubte Julian, indem er sich das eben Durchlebte noch einmal vergegenwärtigte, in Beuer's Benehmen nachträglich manches Räthselhafte zu finden. Raum hatte das erste Erkennen Blanka's in der Person der Schlafwandelnden bei Julian selbst eine größere Bestürzung hervorgerufen, als bei seinem Besucher, und war es nicht, als hätte dieser geahnt, welcher Name auf Julian's Lippen schwebte, als er der lauten Nennung desselben so energisch zuvorkam? Wenn Blanka dem Abovaten nicht fremd war, sei es auch nur, daß sie ihm während seines ersten Aufenthaltes in dieser Stadt begegnet war und ihr heutiges Erscheinen eine dunkle Erinnerung in ihm wachgerufen hatte, — warum sprach er sich darüber nicht aus? Hatte in der Aufregung und Angst, womit Julian der genaueren Wanderung über die Dächer gefolgt war und die Beuer in demselben Grade mit ihm getheilt, — hatte in Julian's Worten, womit er seiner Bestürzung über dieses Wiedersehen unter so räthselhaften und furchtbaren Umständen Ausdruck verlieh, für Beuer wirklich eine Berechtigung gelegen, sogleich auf eine Herzensbeziehung zu ihr zu schließen? Wenn sich Julian Alles mit gewissenhafter Gewandtheit vergegenwärtigte, auf das er, während seine ganze Seelenfähigkeit der Nachtwandlerin zugewendet schien, kaum geachtet hatte, und das doch jetzt wie ein unermüdet empfangener Eindruck in seinem sich sammelnden Gemüthe plötzlich lebendig wurde, wenn sich Julian diesem

Nebenumstände vergegenwärtigte, so hatte er auch vorhin die Unruhe des Abovaten mehr und mehr steigen sehen, je erkennbarer die Behauptung Frau Trommlin's als das Ziel von Blanka's Wanderung hervortrat, in keiner Phase des ganzen Vorgangs aber hatte diese Unruhe einen so hohen Grad erreicht, als da die Schlafwandelnde im Innern der Wohnung verweilte, und obwohl mit ihrer Rückkehr aus derselben aufs Neue die gefährliche Wanderung begann, so war doch an Beuer eine zunehmende Erleichterung bemerkbar gewesen, während er sie auf demselben halsbrecherischen Wege zurückkommen sah. Julian hatte vollauf Ruße, sich diesen Betrachtungen hinzugeben, denn der Abovat war in ein düsteres Brüten verfallen.

„Halten Sie es für möglich, Herr Professor“, frag er plötzlich, daß Handlungen oder Entschlüsse, welche den Geist des Wachenden beschäftigen, im Zustande des Somnambulismus ausgeführt werden können?“

„Gewiß“, gab Julian zur Antwort. „Schon in unserem Gespräch über den Somnambulismus, welches eine so verhängnißvolle Illustration finden sollte, habe ich ausgeführt, daß eine bestimmte Vorstellungskreis, welche die Phantasie des Wachenden vorhergehend beschäftigt, in jenem gefährlichen Traumleben, wie es sich im Somnambulismus äußert, die Ursache von Handlungen werden kann. Man hat vielfache Beispiele, daß Arbeiten im Schlafwandel in ganz correcter Weise vollbracht worden sind.“

„Auch Verbrechen?“

„Was bringt Sie darauf?“ frag Julian überrascht.

„Ihm ist weiß es eigentlich selbst nicht“, versetzte Doctor Beuer.

„Auf diese Frage“, entgegnete Julian, eigensinnig bedrückt, „gibt Ihnen Ihre eigene Facultät Auskunft, denn der Fall eines Verbrechens im Somnambulismus ist im Strafrecht vorgesehen und wird als im Zustande der Unzurechnungsfähigkeit begangen beurtheilt.“

„Sie sind in allen Sätzen gerecht“, entgegnete Beuer in anerkenntend Tone, „und beschämend sogar den Juristen. Doch es ist spät in d. Nacht, die Abspannung nach dem aufregenden Erlebnis wird nicht

ausbleiben und wir bedürfen beide der Ruhe. Gute Nacht denn, Herr Professor, — bitte, machen Sie sich keine Mühe, ich bin, wie immer, mit meinem Hauptkissel und mit Feuerzeug versehen.“

„Gute Nacht. Doch noch Eines, Herr Doctor; ich reise mit dem ersten Frühzuge ab. Inzwischen haben Sie vielleicht Gelegenheit, Ihren mir angebotenen Beistand zu betätigen, falls die Nachtwandlerin auch von Andern gesehen und etwa bis zum Orte ihres Aufenthalts verfolgt worden sein sollte.“

Vielleicht war die leichte Wendung des Kopfes schuld, welche in diesem Augenblicke das Gesicht des Abovaten einem größeren Lichtstrahle aussetzte, sonst hätte Julian darauf schwören mögen, daß eine leichthafte Blässe dasselbe vorübergehend überflog.

„Es wird morgen früh mein Gestir sein“, antwortete Beuer, „darüber Gedanken anzustellen. Reisen Sie mit Gott, Herr Professor!“

Er ging und Julian traf sofort seine kleinen Reisevorbereitungen.

Einige Stunden später, während welcher er vergebens den Schlaf gesucht, suchte ihn der tausende Curierzug nordwärts, der besinnlichen Gestalt zu, welche er am Spätmittag erreichte. Auch diesmal suchte er seinen Beuer Lucius vergebens in dessen Stadtwohnung auf. Julian begab sich daher mittels des Dampfbootes nach der Villa, die er noch vor Einbruch der Dunkelheit betrat.

Er klopfte an dieselbe Thüre, zu welcher ihm damals das helle Lachen einer weiblichen Stimme den Weg gezeigt hatte.

„Guten!“ rief, diesmal ohne Zögern, Lucius in seinem kräftigen Saß.

„Es Julian eintrat, fand er den Beuer mitten im Zimmer stehend, auf den Armen eines Säuglings wiegend, der in schmerzliche Becken eingewickelt war. Der erste Eindruck, den dieser unerwartete Besuch auf Lucius machte, war offenbar der der Bestürzung. In stummer Rathlosigkeit blickte er bald auf den geliebten Bruder, bald auf den Säugling.

„Unmöglich aber schwarzen die Wollen von seiner Stirn und ein Strahl der reinen Freude zuckte über sein Gesicht.“

„Willkommen, Beuer, an dem glücklichsten Tage meines Lebens!“ rief er jubelnd. „Nag daraus entstehen, was da wolle, — da Du mich

Stücke die Hand! 1. - Markt, 2. Gulden
Gemeine Am. 12000
" " " 10000
" " " 8000
" " " 5000
" " " 2100
" " " 1200
" " " 500
" " " 250
" " " 198
Blamäßig amtlich fest
mischung dieser großen,
erholung feiner
Zarf 6 über fl. 3.50
" " " " " -90
et gegen Einlieferung
des Betrages mit
erhält Jedermann von
erlebten Original-
überbehalten amtlichen
der Zeichnung senden wir
amtliche Uthen.
folgt uns prompt um
und directe Zulie-
ernehmen durch unter-
Aßen Director's u. ver-
Stücke legnähigt und
eren bedeutenden
Haupttreffer zu
entem direct angezogen
nem solchen auf der
Internehmen überall
Bestimmtheit gerechnet
die Aufträge ausführen
üblich und jedenfalls
zukommen zu lassen.
Simon,
in Hamburg.
Innungen, Eisenbahn-
Reise.
aus selber gefaschten
et Beginn der neuen
nachdem werden wir
durch Reis prompt
die Zufriedenheit un-
erlangen.
D. D.
en zu Wien,
erdam.
probtes
wasser
pp.
Bismarck's
als wichtiges
aufmerksam, gegen
von angenehmen
theils und dem
Winkel. Daselbst
bater für Hals-
1.40.
hnpasta
ung der Zähne,
des Zahnweines.
222.
npasta,
als das vor-
haltung der
bis 50 fl.
mpulver.
längten Zahn-
an Weiße und
adelt 63 fr.
ombe
r Zähne.
ung!
eb das p. t.
s jede glatte
a und An-
hängen Hilfe
Batterdruck
lat. 1883-9
C. Müller,
eisenber-
S. Stengel,
ayer, Kauf-
d. Fabrik.
zava, Apog-
rg bei den
öhne; Me-
Apotheker;
eker, sowie
Galanterie-
gen Sieben-

M. 3. 6761 1877.

[874] 1-1

Rundmachung.

In Folge des Ausbruches der Viehpeste in Seps-Szent-György, Haromszék Comitatus, ist die Gefahr nahegerückt, daß sich diese Peste bei der geringsten Außerachtlassung der zur Hintanhaltung derselben erlassenen, im XX. G. N. ex 1874 aufgeführten, zu wiederholten Malen publicirten Verfügungen auch hierorts einschleppet, und es werden somit sämtliche Vieheigentümer auf die genaue Einhaltung und Befolgung der den Tausch und Transport von Hornvieh, sowie über Handel und Transport mit den zu den Rohstoffen dieser Thiere zu zählenden Artikel betreffenden allgemein bekannten Vorschriften in ihrem eigenen Interesse aufmerksam gemacht, und Jedermann, namentlich aber denen, die vermöge ihres Berufes von Erfrankungsfällen des Hornviehes schnell und sicher Kenntniß erlangen können, als: Thierärzte, Wirtschaftsbeamte, Hirten, Fleischhauer, Viehhändler und sonstige Individuen ähnlicher Beschäftigung zur Pflicht gemacht, jenen zu ihrer Kenntniß gelangten Erfrankungsfälle von Hornvieh bei sonstiger schwerer Abmündung unverzüglich der hiesigen Polizei-Direction anzuzeigen.

Hermannstadt, am 14. November 1877.

Der Magistrat.

Hirdetmény.

[872] 1-2

A Cibin folyam mellett, a volt városi vágóhidhírtelken fekvő jégverem a következő időnyre berbeadandó. Bővebb tudomást szerezhetni az országos tébolyda gondnokánál a rendes irodai órákban. Nagy-Szeben, 1877. évi november hó 15-én.

Az országos k. tébolyda-igazgatóságtól.

Rundmachung.

Die neben dem Cibinflusse bei dem gewesenen städtischen Schlachthause liegende Eisgrube wird für das Jahr 1877/78 in Pacht gegeben.

Nähere Erkundigungen können während der Kanzlei-Stunden bei der königl. ungar. Landes-Irrenanstalts-Verwaltung eingeholt werden.

Hermannstadt, am 15. November 1877.

K. ung. Landes-Irrenanstalts-Direction.

M. 3. 6523 1877.

[871] 2-2

Concurs.

Zur Belegung der Stadt-Capellmeister-Stelle zu Hermannstadt in Siebenbürgen wird hiemit der Concurs bis 15. December 1877 auf Grund der nachfolgenden Bestimmungen ausgeschrieben:

1. Der Stadt-Capellmeister wird von der Stadt-Verretung gewählt und mittelst Vertrag auf drei Jahre angestellt.

2. Seine Bezüge bestehen in jährlicher 600 fl. ö. W., welche in monatlichen decuriven Raten bei der Stadt-Cassa auszubezahlt werden. Demselben gebühren ferner 5 % von der ganzen Summe der Dienstgelder und aus dem nach Abzug weiterer 5 % für den Musikalien-Fonds sich ergebenden Reste, der doppelte Betrag dessen, was auf eines der höchstbesoldeten Mitglieder der Stadt-Capelle entfällt.

3. Die Capelle besteht aus 20 Mann, deren Anstellung dem Capellmeister allein zusteht. Die Bezüge der Mitglieder zahlt die Stadt-Cassa gegen vom Capellmeister abirte Quittung aus.

4. Der Capelle wird das ausschließliche Recht der Beistellung der Musikern im Stadt-Theater und auf öffentlichen Bällen im städtischen Redoutensaal zugesichert. Auch steht es ihr frei, alle von Privaten oder Corporationen veranstalteten Fest- und Trauermusiken gegen Bezahlung zu übernehmen.

5. Die Capelle ist mit neuen Musik-Instrumenten versehen, deren Besorgung und Instandhaltung jedoch der Capelle obliegt.

Die mit den erforderlichen Competenz-Befuchen versehenen Zeugnisse sind bis 15. December 1877 bei dem vereinigten Magistrat einzureichen, allwo auch die genaueren Vertrags-Bedingungen eingesehen werden können.

Hermannstadt, am 12. November 1877.

Der Magistrat.

Sz. 16346/1877

[854] 2-3

polg.

Csöndnyitási hirdetmény.

A nagy-szebeni kir. törvényszék részéről ezenel közhírré tétetik, miszerint Zeszevitz János, nagy-szebeni óraműves, minden bárhol találtató felkelhető s azon korona országokban, melyekben az 1853. évi július 18-án kiadott csöndnyitási törvény hatályban van, fekvő ingatlan javai fölött ezen kir. törvényszék által a csöd megnyitván, felhivatnak mindazok, kik ezen csödvagyonyból bármily jogzimmal valamit követelhetni vélnék, hogy keresetüket a szükséges okmányok és bizonyítványokkal ellátva a kinevezett perügyelő nagy-szebeni Arz Albert ügyvéd úr ellen, kinek helyetteseül ügyvéd Cosma Parthen neveztetett ki, legfőbb 1878-ik évi február hó 1-ső napjáig annál bizonyosabban ezen kir. törvényszékhez adják fe, mivel ellenesethen az illető követelők, ha mindjárt igényeik tulajdoni, elsőbbségi vagy zálogjogon is alapulának, a csödeljárás alá tartozó vagyonból kizárattanak.

Egyszersmind 1878-ik évi február hó 4-ik napjának, delelőtti 9 órája, határidőül kitűzve, melyen az ideiglenes tömegdönök megerősítendő,

vagy helyébe más, valamint a hitelezők választmányára is végrelesen megválasztandó és egyesség sikerültetendő lesz.

Felhivatnak tehát a csödhitelezők ezen tárgyalási határrapra annál bizonyosabban megjelenni, mivel kiharadásuk esetében az ideiglenes tömegdönök és a hitelezők választmányára a törvényszék által a hitelezők rovasára fog megállapítani.

A nagy-szebeni kir. törvényszék 1877. évi november hó 7-én tartott üléséből.

Aus dem Amtsblatte.

Exitationen.

Am 23. November bei der Hermannstädter Finanz-Direction Offertverhandlung betreffs Verierung von Kanalarbeitern.
Am 22. November (auch unter dem Schätzungswerte) Exitationen des George Moga in Neppendorf. (Hermannstädter Gerichtshof).
Am 22. November (auch unter dem Schätzungswerte) Exitationen des Josef Orban und jene des Carl Beer in Klausenburg. (Oesterreicher Gerichtshof).
Am 22. November (auch unter dem Schätzungswerte) Exitationen des Ludwig Kerekes in Sakaet. (Maree-Gerichtshof).
Am 22. November Exitationen des Juan Sillis und jene des Toma Sinaj in Sababalma. (Diebst.-Agent-Marktoner Gerichtshof).

genannten des Ludwig Kerekes in Sakaet. (Maree-Gerichtshof).
Am 22. November Exitationen des Juan Sillis und jene des Toma Sinaj in Sababalma. (Diebst.-Agent-Marktoner Gerichtshof).

Presshefe

täglich frisch zu haben in der Spiritusfabrik, Bürgerthor No. 23, sowie im Spiritus-Verschleiß auf dem kleinen Ring No. 24. Georg Schenker.

Ház eladás.

Kóssa Kálmánnak erzsébetvárosi új stilben épült emeletes háza, a hozzá tartozó nagy és szép gyümölcsös kerttel, szabad kézből nagyon jutányos áron és kedvező feltételek mellett eladó. Értekezhetni levél útján a tulajdonossal.
K. N., Réven (Bihar megye), vasuti állomás.

Für alle Welt! Illustriertes Hausblatt. 1778.

Alle 14 Tage ein Heft in elegantem Umflog. Preis 35 Pfennig.

Als dem reichen Inhalt der ersten Hefte erwähnen wir folgende belletristische Beiträge: den großen Sensations-Roman „Ein Fehltritt“ von Hermine Frankenstein, eine elegant und spannend geschriebene Novelle „Victoria Concordia“ von Adelheid v. Auer. Der Feinsinn, historische Erzählung von Willy Krügerer etc. etc., Johann eine Reihe populärer, für das praktische Leben nützlicher Aufsätze, wie: „Was ist gesund?“ von Dr. Paul Niemeyer, „Artsachen, Verhütung und Heilung der Augenwindhude“ von Dr. Lehmann, „Tabelle der Lebensmittel-Eigenschaften, wie dieselben leicht festzustellen und wie dieselben abzuweisen ist“, von Helene Köstler etc. etc. Mit größter Sorgfalt redigirt, elegant und würdig angefertigt, bildet „Für alle Welt!“ in Wahrheit einen wahren Hauschatz für jede deutsche Familie. Zum Abonnement wird höflich eingeladen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. Probe-Hefte versendet gratis und franco die Verlags-Buchhandlung Franz Neugebauer in Stuttgart.

1-1 [867]

METALLWAARENFABRIK CONRAETZ & REUTER WIEN

Fabrik und Comptoir: IV., Weyringergasse 13. Engros- und Detail-Verkauf zu Fabrikspreisen. CHINASILBER UNTER GARANTIE.

CONRAETZ	Jedes unserer Chinasilber-Fabrikate trägt nebenstehende Marke.
CONRAETZ	Erste und älteste Fabrikmarke dieser Branche in Oesterreich (seit 1847).
CONRAETZ	Die mit dieser Marke versehenen Essbestecke werden um 2 Fünftel des Ankaufspreises zurückgekauft.
CONRAETZ	ESBESTECKE, TAFELSERVICE.
CONRAETZ	Artikel für den Haushalt.
CONRAETZ	Artikel für Hotels, Restaurants und Cafehäuser.

Unsere Niederlage befindet sich nicht mehr Rothenurmstrasse 24, daher bitten wir Aufträge direct an die Fabrik, Wien, IV., Weyringergasse 13 zu richten. Illustrierte Preisconrate gratis und franco.

1-7 [873]

Die k. k. priv. „Riunione Adriatica di Sicurtà in Triest“

(gegründet im Jahre 1838)

mit einem Gewährleistungs-Fonde von mehr als Zwanzig Millionen Gulden

empfehlte sich durch deren gefertigte Haupt-Agentenschaft, welche schon seit Gründung der Gesellschaft in unserem Vaterlande mit bester Anerkennung seitens des geehrten Publicums wirksam ist, zur Besorgung von

Feuer- und Lebens-Versicherungen in allen Combinationen und zu den vortheilhaftesten Bedingungen.

Hermannstadt, am 14. November 1877.

Die Haupt-Agentenschaft in Hermannstadt der k. k. priv. Riunione Adriatica di Sicurtà.

J. F. Schneider, Haupt-Agent.

J. Krombholz, Secretär.

(Jede Auskunft wird bereitwilligst erteilt im Bureau, großer Ring No. 19, Baron Salmen'sches Haus, und in der Handlung J. F. Schneider.)

[862] 2-3

In der

Th. Steinhausen'schen Verlagshandlung in Hermannstadt

ist zu herabgesetzten Preisen zu haben:

Zeirerth G., Cultur-historische Novellen aus dem Siebenbürger Sachsenlande. 3 Bde., gr. 8., nur 2 fl. 50 fr. statt 4 fl.

Ziegler Ferdinand v., Harteneck, Graf der sächsischen Nation und die siebenb. Parteikämpfe seiner Zeit, gr. 8. Zweite Ausgabe mit archaischen Beilagen nur 2 fl. 50 fr. statt 4 fl. Dieselben separat 50 fr.

Schuster W., Siebenbürgisch-sächsische Volkslieder, theilweise mit Musikalien. Herausgegeben vom Verein für siebenb. Landeskunde, gr. 8., geh., nur 1 fl. 50 fr., früher 4 fl. ö. W.

Gassengewölbe

[852] 3-3

zu vermietthen, Großer Ring No. 19.

Hauptgeschäft

der Johann Hoff'schen k. k. Malzpräparaten-Fabrik für die österreichischen Staaten: Wien, Graben, Bräunerstrasse Nr. 8; für die ungarischen Staaten: Johann Hoff's Filiale, Budapest, Hutgasse Nr. 10. Aufträge bitte dorthin zu richten.

Gegen Lungenleiden und Abzehrung

werden als die wirksamsten Mittel von mehr als 5000 Ärzten und unendlich zahlreichen geneigten Patienten, die seit 30 Jahren glänzend bewährten Malzpräparate des k. k. Hof-Vereineren Johann Hoff in Budapest, Hutgasse 10, das Malz-extract-Gesundheitsbier, die Malz-Chocolate und Malzbombons gerühmt und empfohlen. Verzügliches Urtheil. Ein Arcanum von besonderem Werthe zur Heilung von Brustleiden aller Art und Abzehrung ist das Hoff'sche Malzextract. Ich heilte damit meine an Lungenvereiterung leidende 32jährige Tochter. Fortgesetzter Gebrauch des Malzextractes nebst der Malz-Chocolate und den Brust-Malzbombons minderte aufstellend die krankhaften Erscheinungen und bewirkte vollkommene Heilung. Dr. Sporer, k. k. Generalrath in Abtegia. Zuschrift: Rauen, den 14. Februar 1877. Auf Anordnung meines Hausarztes bitte ich für eine Reconvalescenz um Ueberlieferung von 2 Pfund Malz-Chocolate und 1 Pfund Malzbombons. Köhler, k. Telegraphen-Beamter.

Zur geneigten Beachtung bitten wir nachstehende Auszeichnungen zu Ehren des Fabricates zur geneigten Kenntnis nehmen zu wollen. Nachdem Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich und Se. Majestät der König von Sachsen den Erfinder und einzigen Erzeuger der echten Malz-nahrungsmittel, den k. k. Comm.-Rath v. Johann Hoff mit erneuten Auszeichnungen beglückt haben, haben auch Se. Kön. Hoheit der Großherzog von Hessen-Darmstadt und Se. Kön. Hoheit der Landgraf Alexis von Hessen ihm Patente erteilt; worlaut das Legieren: „Mit Rücksicht auf die anerkannte Heilkraft Ihrer Malzerzeugnisse ertheile ich Ihnen das Prädicat als landgräflich Hessen-Philippsthal'scher Hoflieferant. Datum 1877.“

Das Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier für Lebende und Gekranke, ein Salon- und Tafelgetränk der besten Qualität, ein ausgeprägtes Heilmittel für Kranke und Reconvalescenzen in der Hand des Arztes und der Leidenden. Kein künstliches Fabricat der Welt das so vielen Beifall wegen seines Wohlgeschmacks und seiner heilenden Kraft erlangen, wie dieses.

Das Hoff'sche concentrirte Malz-Extract entspricht vollständig den Heilwirkungen des Malz-Extract-Gesundheitsbieres, eignet sich aber für Reisende und Solche, welche Bier nicht lieben.

Das Hoff'sche Malz-Extract-Chocolate. Ihre Vorzüglichkeit betrifft die aller anderen Chocولاتen, sie dient Brustkranken statt Kaffeegetränks und wird mit dem Malz-Extract abwechselnd gebraucht.

Das Hoff'sche Brust-Malzextract-Bombons. Bei Respirationen, namentlich Husten und Heiserkeit ein vorzügliches Heilmittel. Ist der Husten zu tief eingewurzelt, so unterstützen diese Bombons die nötige Anwendung des Malz-Extractes.

Das Hoff'sche Kindernähr-Malzmehl zur Ernährung und Bruststärkung junger Kinder und Säuglinge (auch wenn letztere die Muttermilch nicht entleeren).

Fertiges Malzbäder-Präparat zur Herstellung der von Ärzten so oft für Herkranke, Nervenkranke, Körperchwäche verordneten Bäder. (720) 3-3

Preise: Malzextract-Gesundheitsbier eine Flasche 60 fr. Mit Röhre und Flaschen: 6 Flaschen 4 fl., 11 Flaschen 6 fl. 60 fr., 28 Flaschen 16 fl., 55 Flaschen 32 fl. — 1/2 Liter Malz-Chocolate I. 2 fl. 40 fr., II. 1 fl. 60 fr., III. 1 fl. (Bei größerem Quantum mit Rabatt.) — Malzbombons 1 Beutel 60 fr. (auch 1/2 oder 1/4). — Kindernähr-Malzmehl 1 fl. — Concentrirtes Malzextract 1 Flasche 1 fl., auch 60 fr. — Ein fertiges Malzbäder 80 fr. Fabrik-Niederlage und Haupt-Depot: Budapest, Hutgasse 10 (unter dem Thore).

Es ist zu haben bei Hrn. F. A. Reissenberger, A. F. Lehmann und W. F. Morscher in Hermannstadt.

Depot in Karlsburg bei Herrn Sigmund Mihelyes, Apotheker. Unter 2 fl. wird nichts versendet. Die echten schmeckenden Hoff'schen Brust-Malzextract-Bombons sind in blauem Papier.

Er ist außer der...
Koffer für das...
5 fl., das...
50 fr., ein...
Mit Zulassung...
Gaus 1...
Eingelie...
Mit...
Postverke...
Im Jahr...
halbjährig 7...
jährig 3 fl. 50...
Im Anle...
Bierfabrik...
Verleger und...
Th. Steinhausen...
für die Recen...
antwerter...
Georg Es...

Filial-Abonnem...
bei Herrn J. F...
Buchh...

Nr. 27

Zu den B...
Kriegsminister...
richtete, daß die...
garantieren...
Zu dieser...
eine Zulassung...
derselben protest...
directen Wahlen...
Gültigkeit der mit...
ihre Mandat als...
schrift zur Tages...
einem Auskuffe...
getauchte Geiten...
Gunsien der Czec...
gemein, wenn d...
einigen jenen...
Der Eing...
beigemeßen; dag...
durch Weig-Sarles...
damit ihre Wohl...
Wie die...
der Specialdebatte...
dabon gehend, daß...
berechtigt werden...
Zu dieser...
mannswelt ist ein...
Ungarn und für...
Vertragsverhältnis...
glieder des dorig...
Die...
gierung werde die...
gegen diese...
Politik gegen das...
National-Zeitung...
Verhandlungen...
leitung könne jed...
Blatt wünscht...
und der Zuspruch...
Der „Mon...
Majon nahm die...
bildung zu bleibe...
constitutionellen...
finden. — Sena...
zwischen dem Ma...
wurde letzterer...
Enquete-Commis...
Wom...
Behauptung prot...
officielle Candidat...
eine Idee fänden...
officielle Candidat...
zu erinnern: „A...
reich.“ — Nitge...

Als Lucius...
schonlich erwartete...
Geschwister Wilbur...
der Vorleitung des...
gefühl zu unter...
Schreibens, nach...
was Frau S...
Otto Wildauer...
keine Schuld traf...
hatte er doch mit...
spielt und verpra...
hingebacht und...
bedenklich wurde...
kannnte Otto's Sch...
einen tiefen W...
beklagt, daß Marie...
unerträglich mach...
und Wackjankel...
und lebte mit...
des Ausbruches...
Mädchen, ihre...
ihre wohlbegündet...
Werde zu unterf...